

Prolog: Zum Charakter dieses Buches

Wenn Sie dieses Buch zur Hand nehmen, interessieren Sie sich für den Bibliolog im schulischen Religionsunterricht – sei es, weil Sie den Ansatz bereits gelernt haben, oder sei es, weil Sie sich dafür interessieren, ihn näher kennenzulernen. In den letzten Jahren ist der Bibliolog unter evangelischen wie unter katholischen Lehrkräften immer bekannter geworden. Etliche haben diesen Ansatz bereits erlernt und praktizieren ihn in der Schule – mit überwiegend sehr guten Erfahrungen. Andere haben davon gehört oder einmal einen Bibliolog als Teilnehmer*in erlebt und überlegen, ob sie den Bibliolog selbst erlernen möchten, um ihren Religionsunterricht damit zu bereichern.

Für beide Zielgruppen ist dieses Buch geschrieben: Für Religionslehrkräfte (und natürlich auch Schulpfarrer*innen sowie Religions- bzw. Gemeindepädagog*innen und Diakon*innen, die Religion unterrichten) beider Konfessionen in allen Schulformen, die den Bibliolog bereits im Unterricht einsetzen oder überlegen, ob sie dies künftig tun möchten. Zwar ist der Bibliolog ein handlungsfeldübergreifender bibeldidaktischer Ansatz, der ebenso in kirchlichen und auch in säkularen Kontexten praktiziert werden kann. Die Rahmenbedingungen der Schule und der Charakter des Religionsunterrichts heute erfordern jedoch auf den schulischen Kontext zugeschnittene Überlegungen: Was bedeutet es, Bibliolog in der Schule einzusetzen und was muss in diesem Rahmen berücksichtigt werden, damit dies für alle zufriedenstellend gelingen kann? Dazu möchte dieses Buch beitragen.

Das Buch ersetzt daher nicht die grundlegende hermeneutische und methodische Einführung in den Bibliolog, die in den beiden ersten Bänden zu diesem Ansatz dargestellt wird.¹ Das Buch ist zwar ohne die beiden anderen Bände in sich verständlich und kann als Erstbegegnung und Entscheidungshilfe dienen, ob man ihn erlernen möchte; um ihn selbst zu praktizieren und Bibliologe als Lehrkraft anzuleiten, ist allerdings ein Grundkurs erforderlich (für den der erste Band dann begleitend konzipiert ist). Insofern bildet dieses Buch in doppelter Hinsicht nicht den unmittelbaren praktischen Einstieg in die Arbeit mit dem Bibliolog, sondern reflektiert die Bedingungen und Möglichkeiten seines Einsatzes in der Schule.

1 Uta Pohl-Patalong: Bibliolog. Impulse für Gottesdienst, Gemeinde und Schule. Band 1: Grundformen, Stuttgart (2009) ³2013 (mittlerweile auch in englischer Übersetzung erschienen: Bibliolog. A Creative Access to the Bible, Stuttgart 2015) und Uta Pohl-Patalong/Maria Elisabeth Aigner: Bibliolog. Impulse für Gottesdienst, Gemeinde und Schule. Band 2: Aufbauformen, Stuttgart (2009) ²2013.

Dabei ist es allerdings sehr praktisch angelegt. Nach einer Einführung in den Bibliolog anhand eines Beispiels, die einen lebendigen Eindruck für »Neueinsteiger*innen« vermittelt (Kap. 1), werden seine typischen Merkmale konkret auf seinen Einsatz in der Schule bezogen (Kap. 2). Was bedeutet es für die Rolle der Lehrkraft, wenn sie zur Bibliologin wird? Welche Fähigkeiten benötigt sie dafür? (Wie) können mit dem Bibliolog die Schüler*innen wirklich zu Ausleger*innen der Bibel werden? Welche Risiken gehe ich ein, wenn ich den Bibliolog einsetze? Steht er nicht in manchem im Widerspruch zu dem Charakter von »Schule«? Diese Rahmenbedingungen der Schule werden dann genauer in den Blick genommen und der Bibliolog auf die heutige Schule, die heutigen Schüler*innen, die heutigen Formen von Religion und den heutigen Religionsunterricht bezogen (Kap. 3) – was bedeuten all diese Faktoren für den Einsatz des Bibliologs? Anschließend wird gezeigt, mit welchen Texten man gut bibliologisch starten kann, was in den verschiedenen Schulformen und Klassenstufen zu berücksichtigen ist, wie sich der Bibliolog zu den Lehrplänen bzw. Fachanforderungen verhält und welche Möglichkeiten es gibt, den Bibliolog im Rahmen von Unterrichtseinheiten einzusetzen; zudem werden seine Erweiterungsformen vorgestellt (Kap. 4). Dabei sind die Ausführungen zu den Lehrplänen bzw. Fachanforderungen überblicksartig und summarisch gehalten. Unter <https://blog.kohlhammer.de/theologie/Bibliolog-in-der-Schule-Material/> sind ausführlichere Darstellungen zu den Lehrplänen einzelner Bundesländer und Schulformen zu finden, die auch für andere, dort nicht aufgeführte Ländern Anregungen bieten können. Konkrete Tipps und Ideen für den Einsatz von Bibliolog in der Schule bietet dann Kap. 5: Wie kann ich mit dem Bibliolog in der Schule beginnen? Wie begegne ich Störungen und Herausforderungen? Wie kann ich nach dem Bibliolog sinnvoll weiterarbeiten? (Wie) kann ich ihn in religiös heterogenen Lerngruppen einsetzen? Und wie in Lerngruppen mit besonderen Inklusionsherausforderungen?

Abschließend zeigen in Kap. 6 elf Stundenentwürfe mit ausgearbeiteten Bibliologen beispielhaft auf, wie der Einsatz von Bibliolog in der Schule aussehen kann. Diese sind von unterschiedlichen Autor*innen erstellt, sodass ein großes Spektrum von Stilen und Ansätzen zur Geltung kommt und deutlich wird, auf welche vielfältige Weise der Bibliolog den Religionsunterricht bereichern kann. Auf dieses Kapitel bin ich nur zögerlich zugegangen, weil es die Gefahr erhöht, die Einheiten zu kopieren und Bibliolog einzusetzen, ohne ihn erlernt zu haben. Ich bitte herzlich darum, dies nicht zu tun – die Gründe dafür sind unter 2.4 ausführlich zu lesen. Alle Kurse, in denen man den Bibliolog in einer Woche oder an zwei Wochenenden erlernen kann, sind zu finden unter www.bibliolog.de und alle sind auch für Lehrkräfte geeignet, auch wenn dies nicht eigens vermerkt ist.

Ein »Epilog« reflektiert abschließend, wie sich religiöse Bildung als vorrangige Aufgabe des Religionsunterrichts in der Perspektive des Bibliologs darstellt.

Sehr herzlich danke ich allen, die zur Entstehung des Buches maßgeblich beigetragen haben:

- den Lehrkräften und Lehramtsstudierenden meiner Grundkurse, die die Fragen gestellt haben, auf die das Buch antworten möchte
- den Schüler*innen in verschiedenen Schulen und im reli:labor der Kieler Forschungswerkstatt, die mir mit ihren lebendigen und erkenntnisreichen Äußerun-

gen in den biblischen Rollen gezeigt haben, wie kompetent sie die Bibel auslegen, und die in ihren Rückmeldungen formuliert haben, wie wertvoll der Bibliolog für sie sein kann

- den Teilnehmer*innen des Fachtags »Bibliolog in der Schule« an der Kieler Uni, die mir sehr wertvolle Anregungen und Tipps aus ihrer bibliologischen Praxis für dieses Buch gegeben haben und von denen viele jetzt das Manuskript oder Teile davon gelesen und hilfreiche Hinweise gegeben haben: Saskia Eisenhardt, Peter Gregersen, Eske Gröhn, Gabriela Muhl und Andrea Wermker. Besonders zu nennen ist Christiane Flachsenberg als abgeordnete Lehrkraft an der Theologischen Fakultät, die mir bereits im Entstehungsprozess des Buches permanent Rückmeldungen aus schulischer Perspektive gegeben hat.
- den weiteren Erstleser*innen aus süddeutscher und/oder katholischer Perspektive, die das Buch um ihre langjährigen Erfahrungen und unterschiedlichen Kontexte bereichert haben: Gisela Hahn-Riedberg, Dorothea Kleele-Hartl, Ulrich Jung (ihm besonders für die Überlegungen zu Lerngruppen mit besonderen Inklusionsherausforderungen) und Andrea Rückert
- den Student*innen und den Lehrkräften, die ihre Unterrichtsentwürfe für dieses Buch zur Verfügung gestellt haben
- meinen studentischen Hilfskräften Arne Hansen und Hannah Looks für ihre engagierten Korrekturarbeiten und die Erstellung des Bibelstellenregisters
- Herrn Weigert und Herrn Specker vom Kohlhammer-Verlag für ihre gewohnt freundliche und kompetente verlegerische Begleitung und für ihre Geduld hinsichtlich des eigentlich schon deutlich früher geplanten Erscheinungstermins.

Nun bleibt mir, Ihnen eine ertragreiche und inspirierende Lektüre zu wünschen, die dazu beiträgt, den Bibliolog noch mehr Lerngruppen und Schüler*innen zugänglich zu machen und auf diesem Wege lebendige und lebensrelevante Erfahrungen mit der Bibel zu eröffnen!

Kiel, im November 2018

Uta Pohl-Patalong